



Schader Stiftung



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Die Medien und die Nachhaltigkeitsrevolution —

Was bedeutet das Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts für den Journalismus?

#DTdT22

Darmstädter
Tage
der
Transformation
22

18. März 2022 | 12:00 bis 15:30 Uhr
Online aus dem Schader-Forum,
Goethestraße 2, 64285 Darmstadt



Im März 2021 hat das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Klimaschutzgesetz klargestellt, dass durch mangelnden Klimaschutz die Grundrechte nachfolgender Generationen beeinträchtigt werden und „intertemporale Freiheitssicherung“ nötig ist. Der Wert „Nachhaltigkeit“ ist damit in direkten Bezug zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung gesetzt und substantziell gestärkt worden.

Für die Politik bedeutet dies zunächst, dass das Klimaschutzgesetz nachgebessert werden muss – aber was bedeutet die Stärkung des Nachhaltigkeitsauftrags für die Medien? Bislang war es gesellschaftlicher Konsens, dass Journalismus essenziell für das Funktionieren der Demokratie ist (etabliert durch das Spiegel-Urteil des BVerfG von 1966) und demokratische Werte verteidigen soll. Wenn Medien allerdings für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen eintreten, werden sie bislang häufig des Aktivismus und der Parteilichkeit bezichtigt.

Wird das nun anders? Wird Nachhaltigkeit neben Demokratie ein weiterer Grundwert für journalistische Berichterstattung? Sollte sich das journalistische Rollenverständnis, das mit Begriffen wie „Objektivität“, „Neutralität“, „Unparteilichkeit“ und „Ausgewogenheit“ verknüpft ist, weiterentwickeln hin zu einer Parteinahme für nachfolgende Generationen? Ist vielleicht sogar medienpolitischer Handlungsbedarf gegeben? Muss der Programmauftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten neu formuliert werden und etwa um Klimaberichterstattung sowie einen konstruktiven, lösungsorientierten Journalismus im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation ergänzt werden? Im Medienstaatsvertrag heißt es bislang nur,

die Anstalten sollen „die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern“; Nachhaltigkeit wird bislang nur im betriebswirtschaftlichen Sinn als Teil des Auftrags öffentlich-rechtlicher Anstalten gesehen.

Wird journalistische Berichterstattung zum Klimawandel und zum Schutz der Grundrechte künftiger Generationen damit einklagbar – etwa auch in dem Sinne, dass eine Nicht-Berichterstattung über Klima-relevante Sachverhalte sanktionierbar wird? Wie steht es dann um den privaten Print- und Online-Sektor und dessen eventuelle Sanktionierung etwa über den Pressekodex des Deutschen Presserates? Braucht der Pressekodex, eine neue Ziffer „Behandlung von Nachhaltigkeits-Aspekten“ und wer legt die Kriterien fest?

Inwieweit wären solche medienrechtlichen oder ethischen Vorgaben mit der Presse- und Medienfreiheit vereinbar? Wie sollen Journalistinnen und Journalisten, deren Aufgabe auch die Abbildung von Meinungsvielfalt in der Öffentlichkeit ist, umgehen mit jenen Teilen der Bevölkerung, für die Klimaschutz kein prioritärer Wert ist und die um Freiheiten und wirtschaftliche und soziale Stabilität fürchten?

Wie umgehen mit der Polemik einer „links-grün versifften Lügenpresse“ einerseits und der Geringschätzung sozialer und wirtschaftlicher Interessen andererseits? Tragen Medien, die Nachhaltigkeit zum Grundwert ihrer Berichterstattung erheben, vielleicht noch mehr zur Polarisierung der Gesellschaft bei?



Schader Stiftung



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Diese und andere Fragen sollen mit Expertinnen und Experten aus Journalismus, Medienrecht, Medienpolitik, Medienaufsicht und Kommunikationswissenschaft in einem 180-minütigen Workshop nach Chatham-House-Regeln diskutiert werden. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Uwe Krüger (Universität Leipzig). Die Teilnahme ist sowohl vor Ort als auch per Video-Zuschaltung möglich.

Programm

- 12:00 Uhr Begrüßung und Input
Alexander Gemeinhardt, Schader-Stiftung
Dr. Uwe Krüger, Universität Leipzig
- 12:10 Uhr **Eingangsstatements**
*Expert*innen*
- 13:30 Uhr Pause
- 14:00 Uhr **Fishbowl**
Diskussion zu strittigen Aspekten
- 15:25 Uhr Fazit

Gesprächsteilnehmer*innen sind u.a.

- Dr. Marco Bertolaso* Nachrichtenchef des Deutschlandfunk
Heiko Hilker Dresdner Institut für Medien, Bildung und Beratung,
MDR-Rundfunkrat
- Barbara Junge* Ko-Chefredakteurin der taz
Lorenz Matzat Mitgründer und Gesellschafter von AlgorithmWatch,
Mitgründer des Netzwerks Klimajournalismus Deutschland
- Prof. Dr. Gabriele Schade* Vorsitzende des MDR-Rundfunkrats, Vorsitzende des Tele-
medienausschusses der Gremienvorsitzendenkonferenz
- Sara Schurmann* freie Journalistin, Mitgründerin des Netzwerks Klima-
journalismus Deutschland

Weitere Informationen zur Veranstaltung: <http://schader-stiftung.de/medien-klimaurteil>
Mehr zu den Darmstädter Tagen der Transformation 2022: www.schader-stiftung.de/dtdt22

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Voraussetzung zur Teilnahme vor Ort ist die Einhaltung des aktuell geltenden Infektionsschutzkonzepts der Schader-Stiftung, das Ihnen vor der Veranstaltung zugesandt wird.
Diese Veranstaltung wird fotografisch dokumentiert. Die Fotos werden auf der Homepage der Schader-Stiftung, ggf. in der Presse-berichterstattung und auf den Online-Präsenzen der Veranstaltergemeinschaft veröffentlicht. Ihre Kontaktdaten werden im Rahmen des Veranstaltungsmanagements gespeichert und ausschließlich durch die Partner der Veranstaltergemeinschaft genutzt. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.schader-stiftung.de/datenschutz. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

Veranstaltungsort
Schader-Forum
Goethestr. 2
64285 Darmstadt

Programmverantwortung
Dr. Uwe Krüger
Universität Leipzig
Alexander Gemeinhardt
Schader-Stiftung

Schader-Stiftung
Goethestr. 2
64285 Darmstadt
Telefon: 06151/ 17 59 -0
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de